Schlechter Apfel

Eine der häufigsten Arten, einen schlechten Polizisten zu beschreiben, besteht darin, ihn oder sie als „schlechter Apfel.“ Dies ist kein unschuldiger Satz. Die Bad-Apfel-Metapher von Polizeigewalt verurteilt den einzelnen bösen Polizisten und bewahrt das Wahrgenommene Gerechtigkeit der Polizei insgesamt. Als Metapher der Ausdruck naturalisiert das Problem der Polizeigewalt. Es stellt fest, dass die Polizei Gewalt ist nicht mehr ein politisches Problem als ein fauler Apfel. Ein schlechter Polizist ist nur eine bedauerliche Tatsache der Natur. Es ist gleichzeitig vorhersehbar, indem es ist unvermeidlich und ungewöhnlich, da es nicht eine ganze Ernte beschreibt. Es verurteilt die Polizei wegen „ungerechtfertigter“ Polizeigewalt, entschuldigt die Polizei aber als eine Institution, indem sie das Problem als auf das Individuum beschränkt lokalisiert. Letztendlich, An einem Apfelbaum wachsen Äpfel, keine faulen Äpfel, und daher muss der faule Apfel als Abweichung verstanden werden. Und so wie der Obstbauer den Problem der faulen Äpfel, indem die schlechten Äpfel von den guten Äpfeln getrennt werden, Ebenso muss die Polizei die bösen Polizisten von den guten Polizisten trennen (siehe guter Polizist, böser Polizist). So definiert die Bad-Apfel-Theorie das Problem der Polizeigewalt als ein Problem des Einzelnen, nicht der Polizei, und gibt daher Vorschläge für eine Polizeireform, die Verwaltungslösungen aufzeigen und von Polizeibeamten durchgeführt werden, die sich auf die Professionalisierung der Polizei konzentrieren, wie höhere Löhne, mehr Ausbildung, bessere Ausrüstung und Polizeiarbeit in der Gemeinde unter anderen.

Die Bad-Apfel-Theorie ist jedoch politisch überzeugend, weil sie nicht nur als Metapher verstanden. Es wird als genaues Angebot angeboten Darstellung der Funktionsweise von Polizeigewalt, eine Darstellung, die wie oft in liberaler politischer Diskurs wie in der Rhetorik von Polizeichefs und Konservativen Rechts- und Ordnungspolitiker. Nur wenige Wissenschaftler nehmen die Theorie ernst, aber sie ist es beliebt bei einigen Journalisten als eine Methode mit gesundem Menschenverstand, die Gewalt der Polizei. Betrachten Sie die Studie zu faulen Äpfeln von FiveThirtyEight, a Website, die quantitative Methoden verwendet, um hauptsächlich Sport- und politische Fragen. „Bis vor kurzem“, erklärt der Artikel, „[der faule Apfel] Die Theorie war für Zivilisten schwer zu untersuchen, aber die Daten der Abteilung über Beschwerden gegen Beamte, die durch eine rechtliche Anfechtung erhalten wurden, zeigen, dass Das Fehlverhalten der Polizei in Chicago ist überwiegend das Produkt einer kleinen Bruchteil der Beamten und dass es möglich sein könnte, diese Beamten zu identifizieren und Fehlverhalten reduzieren.“1 Die Studie bestätigte die Theorie der faulen Äpfel indem er feststellte, dass nur ein kleiner Bruchteil der Chicagoer Cops „schlechte Absichten hatten oder“ zu Fehlverhalten oder Gewalt neigen, während die Mehrheit der Beamten gut ist Polizisten.“

Genau wie alle Bemühungen, die angeblich die Theorie des schlechten Apfels bestätigen, ist die Der FiveThirtyEight-Ansatz geht davon aus, dass alle oder zumindest ein statistisch repräsentative Stichprobe von allen, polizeiliches Fehlverhalten wird sichtbar durch Beschwerden gegen die Polizei bei offiziellen Polizeiaufsichtsbehörden. Im Mit anderen Worten, der Ansatz akzeptiert die zentrale Prämisse der Theorie: ungerechtfertigt Polizeigewalt ist immer und nur ein Problem individueller Entscheidungen von schlechten Polizisten. Wenn dies wahr ist, dann ist die einzige Möglichkeit, die

Bad-Apfel-Theorie zu widerlegen, beweisen, dass alle Polizisten schlechte Äpfel sind. Wie also umgehen wir die Bad-Apfel-Theorie der Polizeigewalt? Einer Weg wäre zu erkennen, dass die Bad-Apfel-Theorie die Frage aufwirft: Polizeigewalt als eine immer auf Polizeibrutalität beschränkte. Mit anderen Worten, es gibt ist gute Polizeigewalt und schlechte Polizeigewalt. Der böse Apfel-Cop ist der Polizist, der ungerechtfertigte Polizeibrutalität verübt. Der gute Apfelpolizist verwendet Diskretion, berechtigte Polizeigewalt auszuüben.

Eine andere Möglichkeit, die Theorie des schlechten Apfels zu verstehen, würde die Einnahme erfordern die Daten zu polizeilichen Beschwerden ernst, aber nicht in der Art und Weise, wie die FiveThirtyEight-Studie tut es. Aktuelle Beschwerdedaten der Chicagoer Polizei zeigen dass Beschwerden über polizeiliches Fehlverhalten eher bestätigt werden, wenn sie von Weißen eingereicht werden als von Schwarzen oder Hispanoamerikanern. Laut Chicago Reporter: „Anschuldigungen von Weißen werden neunmal häufiger bestätigt“ als bei Schwarzen und fast dreimal häufiger als bei Schwarzen Hispanics.“ Und vielleicht noch wichtiger: „Vorwürfe unangemessener Festnahme“ und Einsperrungsverfahren werden viel eher von afrikanischen Amerikaner und werden weniger als zwei Prozent der Zeit aufrechterhalten.“2 Somit Polizeibeschwerdedaten bestätigen die unterschiedlich rassifizierte Natur der Polizei Beschwerdeentscheidung. Und das zeigt, dass Polizeigewalt sein muss als institutionell, nicht als individuell verstanden. Es ist ein administrativ organisierte Beurteilung von polizeilichen Beschwerden, die die Polizei anerkennt Gewalt durch einzelne Beamte nur dann als Problem, wenn es von Weißen identifiziert wird Beschwerdeführer, die kein Problem sehen können, wenn Beschwerden eingereicht werden von Farbige Menschen. So ereignet sich die Gewalt einzelner Beamter in einem Kontext institutioneller Gleichgültigkeit.

Und das wird in der Forschung zu polizeilichen Beschwerdeverfahren deutlich clear die zeigen, dass sich bestimmte Gruppen nicht nur wehren, Beschwerden einzureichen weil sie vermuten, dass diese Beschwerden nicht ernst genommen werden (die Institutionalisierung der Gleichgültigkeit), sondern auch, weil sie Vergeltungsmaßnahmen fürchten Polizei (die Institutionalisierung von Gewalt). Das ist individuelle Gewalt gepaart mit organisierter Gleichgültigkeit, auch als individuell ausgedrückt Gleichgültigkeit gepaart mit organisierter Gewalt. Eine Studie über Sexarbeiterinnen in Südafrika kam zu dem Schluss, dass „die höchsten Gewalt gegen SexarbeiterInnen kommt von der Polizei.“ Unter den befragte Frauen, eine von drei „beschrieben, dass sie zum Sex gezwungen wurde“ Polizisten“ (siehe Vergewaltigung). Das Muster beinhaltete Gleichgültigkeit und Vergeltung als sich Frauen beschwerten. Eine Frau erklärte: „Als ich mich beschwerte“ zum Kapitän, wie sehr ich verletzt war, als sie mich festnahmen, sagte er ‚Ag dis maar net hoere en hy kan nie n saak van n prostituut aaneem nie.’ [Oh sie sind nur Huren und er kann keinen Fall annehmen, der von einer Prostituierten gemacht wurde.]“ Ein anderer sagte: „Sie haben uns nur ausgelacht.“3 Ein nationaler Bericht über rassistische Gewalt gegen Aborigines in Australien kam zu dem Schluss, dass „die Beziehungen zwischen den Aborigines und der Polizei einen kritischen Zustand erreicht haben“. aufgrund der weit verbreiteten Beteiligung der Polizei an rassistischen Gewalttaten, Einschüchterung und Belästigung.“4 Als Folge der organisierten Gewalt durch die Polizei, wenige Mitglieder der Aborigine-Gemeinden sind bereit, sich zu beschweren. „Die Angst vor Vergeltungsmaßnahmen gegen den Beschwerdeführer oder einen Zeugen oder deren Familien, kombinieren, um alle außer den seltenen Personen davon abzuhalten, Beschwerden zu verfolgen.“5 Am 11. Oktober 1994 wurde Kim Groves, eine 32-jährige Mutter von drei Kinder sahen den New Orleans Polizisten Len Davis Pistolenpeitsche Der siebzehnjährige Nathan Norwood ist nur

wenige Blocks von ihrem Haus entfernt. Der nächste Tag Groves identifizierte Davis in einer offiziellen Anzeige wegen Fehlverhaltens. Und der einen Tag danach heuerte Davis einen lokalen Drogendealer namens Paul Hardy an, um zu schießen und töte Groves. Es gibt eine kleine Auswahl an faulen Äpfeln.

Anmerkungen:

1 Arthur, Rob, „Wie man schlechte Polizisten in Chicago vorhersagt“, FiveThirtyEight.com, Dezember 15, 2015.

2 Emmanuel, Adeshina und Jonah Newman, „Beschwerden über polizeiliches Fehlverhalten von Weiße werden eher unterstützt“, Chicago Reporter, 10. November 2015.

3 Fick, Nicolé, „Angst erzwingen: Polizeimissbrauch von Sexarbeiterinnen bei Verhaftungen“, SA Crime Quarterly 16 (2006).

4 Bericht der Kommission für Menschenrechte und Chancengleichheit zur nationalen Untersuchung In in rassistische Gewalt (1991), 213.

5 Wooten, Hal, „Aborigines and Police“, UNSWLJ 16 (1993), 291.

Revision #1
Created 22 August 2025 08:43:01 by investigatione
Updated 22 August 2025 08:44:35 by investigatione